

Und singend einst und jubelnd
durchs alte Erdenhaus
zieht als der letzte Dichter
der letzte Mensch hinaus. — —

Noch hält der Herr in Händen
den Weltball unverrückt
wie eine frische Blume,
auf die er lächelnd blickt.

Wenn diese Riesenblume
dereinstens abgeblüht
und Erden, Sonnenbälle
als Blütenstaub versprüht:

Erst dann fragt, wenn zu fragen
die Lust euch noch nicht mied,
ob endlich ausgesungen
das alte, ew'ge Lied!

Eduard Mörike.

141. Um Mitternacht.

10

Gelassen stieg die Nacht ins Land,
lehnt träumend an der Berge Wand,
ihr Auge sieht die goldne Wage nun
der Zeit in gleichen Schalen stille ruhn.
Und feder rauschen die Quellen hervor,
sie singen der Mutter, der Nacht, ins Ohr
vom Tage,
vom heute gewesenem Tage.

15

Das uralte alte Schummerlied,
Sie achtet's nicht, sie ist es müd.
Ihr klingt des Himmels Bläue süßer noch,
der flüchtigen Stunden gleichgeschwungnes Joch.
Doch immer behalten die Quellen das Wort,
es singen die Wasser im Schlafes noch fort
vom Tage,
vom heute gewesenem Tage.

20

25

142. Das verlassene Mägdlein.

Früh, wann die Hähne krähn,
eh' die Sternlein verschwinden,
muß ich am Herde stehn,
muß Feuer zünden.

Plötzlich da kommt es mir,
treulosser Knabe,
daß ich die Nacht von dir
geträumet habe.

30

Schön ist der Flamme Schein,
es springen die Funken:
ich schaue so drein,
in Leid versunken.

Träne auf Träne dann
stürzt hernieder:
so kommt der Tag heran —
o ging' er wieder!

35